Nr. 2162. Mittwoch, 25. November. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. Nov., 4½ Uhr Nachmittags.

Dresden, 24. November.*) In der Sitzung der zweiten Kammer beantwortete der Minister v. Beust eine Interpellation in Betreff Schleswig-Holsteins durch die Erklärung: Der sächsische Bundestagsgesandte war instruirt, gegen die Zulassung des neuen dänischen Gesandten entschieden aufzutreten. In Folge der Bundestagssitzung vom 20. November habe der Gesandte gestern die Weisung erhalten, beim Bunde den Antrag einzubringen: Bis zum Austrag der Sache den dänischen Gesandten zu den Bundesversammlungen nicht zuzulassen; ferner: daß das Executions-Corps mit den nöthigen Verstärkungen Holstein und Lauenburg besetze bis zu dem Zeitpunkte, wo der deutsche Bund beide Länder dem von ihm als rechtmäßig anerkannten Nachfolger übergeben könne. Der Minister bezeichnet diese Maßregeln als correct und wirksam; sie seien für alle Bundesglieder möglich; Einigkeit sei jetzt vor Allem Bedürfniß.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

* Die Berliner „Reform“ ist mit Beschlag belegt.

— Die Aufmerksamkeit unserer Militairbehörden wendet sich den in mehreren Cantonnements und kleinen Garnisonen längs der Grenze hier und da mehr oder minder zahlreichen Erkrankungen am Typhus zu, und es sind sofort nach den ersten Berichten die erforderlichen Maßregeln getroffen worden, um der Krankheit Einhalt zu thun, ehe sie beunruhigendere Dimensionen annimmt. Es werden den Soldaten Zuschüsse gemacht. (Pos. Ztg.)

— Der Abgeordnete Aegerter aus Mittelwalde, Mitglied der Fortschrittspartei, hat in seiner Eigenschaft als Magistratsmitglied seines Wohnortes von der Regierung zu Breslau jetzt einen Verweis nachgeschickt erhalten, weil er bei der Abgeordnetenwahl für die Candidaten der Fortschrittspartei agitirt und gestimmt habe.

Köln, 22. Nov. (Rh. Z.) Gestern Abend wurde im hiesigen Thalia-Theater das Hackländer'sche Lustspiel „der geheime Agent“ aufgeführt. Die Vorstellung gelang so vollkommen, daß bei jedem Aktschluß die Mitwirkenden herausgerufen wurden. Als aber der junge Herzog die Cabinets-Ordre seiner Mutter vorlas: „Ich finde mich bewogen, das gesammte Ministerium zu entlassen“, erdröhnte das Haus von lautem Beifall der zahlreich Anwesenden, welcher sich mehrfach wiederholte.

Frankfurt a. M., 22. November. Durch folgendes Schreiben hat der Erbprinz Friedrich v. Augustenburg den einzelnen Bundes-Regierungen seinen Regierungsantritt der Herzogthümer Schleswig Holstein angezeigt: „Ew. P. P. beehrt sich ergebenst Unterzeichneter, auf höchsten Befehl Sr. Hoheit des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, vorläufig auf diesem Wege den Tod weiland Königs Friedrich VII., Herzogs von Schleswig-Holstein, und den durch Proclamation von Dolzig, 16. Nov., erfolgten Regierungsantritt Sr. Hoheit mit dem Bemerken, daß die betreffende Notifications-Urkunde demnächst folgt, und mit dem ergebensten Ersuchen anzuzeigen, diese vorläufige Mittheilung geneigtest zur Kenntniß Sr. &c. bringen zu wollen. Gotha, 20. November. Sammer, interimistisch mit der Geschäftsleitung beauftragt.“

England.

— Vorläufige Versuche, welche mit dem Armstrong'schen 600-Pfünder in Shoeburyneß angestellt worden sind, haben ein befriedigendes Resultat ergeben. Die Kanone wiegt über 22 Tonnen und ruht auf einer gewöhnlichen, nur außerordentlich großen und starken Laffette. Ihre Länge ist im Ganzen 15 Fuß, die der Seele allein 12 Fuß, das Kaliber 13½ Zoll. Zwanzig Mann bedienten bei den angestellten Versuchen die Kanone und vermochten, als sie sich ein wenig an die monströsen Dimensionen gewöhnt hatten, von zehn zu zehn Minuten einen Schuß abzufeuern.

Frankreich.

Paris, 21. Nov. Gegen Renan hat neuerdings Jemand das Wort ergriffen, der kein geringerer ist, als der Kaiser Napoleon selbst. An den Bischof von Arras, Msgr. Parisis, der sein gegen Renans „Leben Jesu“ gerichtetes Buch: „Jesus Christus ist Gott“, Sr. Majestät übersandt hatte, ist nämlich folgendes, heute vom „Monde“ veröffentlichtes kaiserliches Handschreiben ergangen:

„Herr Bischof! Sie sind so freundlich gewesen, mir die Schrift zu übersenden, die Sie zur Bekämpfung eines neuerdings erschienenen Werkes verfaßten, das über einen der Fundamentalsätze unserer Religion Zweifel zu erheben trachtet. Mit Vergnügen sehe ich Sie an der Vertheidigung des Glaubens Theil nehmen und statte Ihnen dafür meinen aufrichtigen Glückwunsch ab. Danach Herr Bischof, bitte ich Gott, Sie in seinen heiligen und würdigen Schutz zu nehmen. Gegeben im Schloß zu Compiègne, 14. November 1863. Napoleon.“

— Auf die Congreß-Einladung sind, wie die „France“ vernommen hat, bereits „Zusagen in großer Zahl“ eingelaufen, so daß „der Congreß würde vor sich gehen können, selbst wenn eine oder zwei der eingeladenen Mächte nicht für gut befinden sollten, daran Theil zu nehmen.“

Russland und Polen.

— Ueber Stärke und Stellung der russischen Truppen glaubt die „Nat.-Ztg.“ folgende „ganz genaue“ Angaben erhalten zu haben: „Das Gouvernement Warschau hat 62,200 Mann, davon die Stadt Warschau 31,800, Kalisch 4000, Lenczyce 4400, Konin 3800, Czenstochau 3200, Wloclawek 5200 und Piotrkow 3600. Das Gouvernement Lublin hat 18,800 Mann, davon die Festung Zamosc 3850, die Festung Iwangrod 3600, Stadt Lublin 4700, Siedlec 4100. Das Gouvernement Radom hat 8300 Mann, davon die Gubernialstadt 3200, Kielce 3000. Das Gouvernement Plock hat 22,500 Mann, davon die große Festung Nowogeorgiewsk (Modlin) 9800, Stadt Plock 5000 und Pultusk 2400. Vorstehende Hauptzahlen machen zusammen 111,800 Mann, zu welchen aber noch 38,200 Mann hinzukommen, welche an keinen Garnisonort gebunden sind, sondern im Lande hin und her geschickt werden. Zusammen also beträgt die Stärke der russischen Armee zu Anfang dieses Monats im Königreich Polen (mit Ausschluß des Gouvernements Augustowo, wo die Garnisonen nur 6200 Mann betragen) 150,000 Mann.

Danzig, den 25. November.

* Die reactionaire „Ostpr. Ztg.“ „bedauert sehr“ die Aufhebung der Preßordonnanz und ist gar nicht damit einverstanden. Sie „befürchtet“, daß man diesen Schritt der Regierung „nicht als einen Akt der Versöhnung, sondern der Schwäche und Unsicherheit“ betrachten werde. (Daß es in Preußen eine Verfassung giebt, scheint der Leitartikler der „Ostpr. Z.“ im Augenblick vergessen zu haben.)

* [Vorlesungen aus Shakespeare in der Ursprache von Herrn Dr. Bach.] Herr von B. hat seinen Cursus der Vorlesungen angefangen mit der munteren Comödie des großen Dichters: „Was Ihr wollt“ (Twelfth night or what you will) und dasselbe mit Geschmack, Verständigkeit und vorzüglicher Aussprache vorgetragen, namentlich die humoristischen Rollen, nicht minder die pathetischen Stellen in den Rollen von Viola und dem Herzog. Der eitele betrogene Malvolio ist zwar kaum zu verfehlen. Er ist eine der amusantesten Figuren Shakespeares. Vortrefflich gab Herr v. B. die Stelle „why have you suffered me to be emprisoned kept in a dark house and male the most notorious geck and gull that ere invention played on. Tell me why? —“ Auch die Spöttereien des Clowns, der mit dem Passus aus dem Briefe den Malvolio neckt: „Some are born great, some achieve greatness and some have greatness thrust upon them“ wurden mit Emphase gegeben. Heute kommt Othello an die Reihe.

* [Gerichts-Verhandlungen am 23. November.]

1) Der Arbeiter Carl Julius Maaß ersuchte im August c. Abends den Droschkenkutscher Kobert, ihm einen preußischen Papier-Thaler einzuwechseln, wozu sich letzterer bereit fand. Als Kobert später diesen angeblichen Thalerschein näher betrachtete, fand er, daß derselbe zwar in der Form und in der Zeichnung einem solchen gleiche, aber nichts weiter war, als eine Neujahrsgratulation. Maaß behauptet, diesen Schein gefunden zu haben und da er weder lesen noch schreiben könne, so habe er selbst das Papier für echt gehalten. Durch das Zeugniß des Droschkenkutschers Traeder wurde zwar festgestellt, daß M. auch bei ihm den Versuch zum Einwechseln des Papiers gemacht hatte, doch konnte der Gerichtshof nicht die Ueberzeugung von der gewinnsüchtigen Absicht des M. erhalten und sprach ihn von der Anklage des Betruges frei.

2) Im September c. versuchte es der Buchbindergehilfe Friedrich Salomon Schröder, sich aus dem Lischke'schen Restaurations-Local zu entfernen, ohne die Zeche bezahlt zu haben. Der Kellner holte ihn auf der Straße ein, wobei man unter seinem Rock drei verschiedene Mützen, darunter eine Marinemütze, entdeckte, welche sämmtlich Gästen im qu. Restaurationslocal gehörten und welche S. weggenommen hatte, um sie in seinem Nutzen zu verwenden. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 14 Tagen Gefängniß.

3) Die verehelichte Bernsteindreher Frau Anna Hopp wurde deßhalb zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil sie einem Executionsbeamten bei Gelegenheit der Vollstreckung einer Execution gewaltsamen Widerstand geleistet hatt, indem sie demselben Pfandstücke entriß.

* In einem Dorfe des Kreises Neustadt hatte eine Wittwe hinter und auf den Ofen Flachs zum Trocknen gelegt; derselbe fing, wie angenommen wird, da außer ihr Niemand zu Hause war, Feuer. Um letzteres zu dämpfen, hat die arme Frau sich mit ihrem Körper darauf geworfen. Das Feuer erfaßte ihre Kleider, und da Hilfe nicht gleich bei der Hand war, verbrannte die Unglückliche bis zur Unkenntlichkeit ihres Leichnams.

— Zur Nachwahl eines Abgeordneten für den Hrn. Prof. Dr. Möller, der in Pr.-Eylau die Wahl angenommen hat, ist hierselbst ein Termin auf den 4. December c. anberaumt.

Königsberg. (K.-H.-Z.) Gegen die drei Stadträthe v. Facius, Dr. Hirsch und Kaufmann H. Weller ist wegen „Theilnahme an der regierungsfeindlichen Agitation des Wahlcomités der deutschen Fortschrittspartei für den Wahlkreis Königsberg-Fischhausen“ das Disciplinarverfahren eingeleitet worden.

Königsberg. (K. H. Z.) Das Rescript des hiesigen Regierungs-Präsidiums, durch welches dem Regierungs-Supernumerarius von Knobelsdorff, der bei den letzten Wahlen seine Stimme den Candidaten der Fortschrittspartei gab, der Dienst zum 1. Januar a. f. gekündigt wurde, begründet diese Maßregel durch „nicht genügende dienstliche Leistung und sonstige Haltung.“ Wie wir hören, hat der Minister auf die von Herrn v. K. gegen das Rescript eingelegte Remedur zunächst, wie der Letztere es wünschte, die Vernehmung der Vorgesetzten über die dienstlichen Leistungen des Herrn v. K. angeordnet.

— Der Sieg der liberalen Candidaten für die Stadtverordnetenwahlen über die, welche der patriotische Verein aufstellte, ist ein eklatanter zu nennen. In der dritten Abtheilung wählten 800 Personen und die 14 vorgeschlagenen Candidaten sind jeder mit mehr denn 600 Stimmen gewählt worden. In der zweiten Abtheilung wählten beinahe 400 Wahlberechtigte, von welchen die vorgeschlagenen 16 Candidaten mit mehr denn 300 Stimmen gewählt worden sind. Von den circa 300 Wählern der ersten Abtheilung wählten circa 180. Die von dem liberalen Wahlcomité vorgeschlagenen Candidaten wurden mit 140 bis 160 Stimmen gewählt.

— (K. Mont.-Ztg.) Die Beschlagnahme der „Militairischen Briefe“ (Verlag von A. Schwibbe) ist durch das Stadtgericht aufgehoben worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. November 1863. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min. Angekommen in Danzig 4 Uhr 25 Min.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen niedriger,			Preuß. Rentenbr.	92½	91¼
loco	36¼	36¼	3½% Westpr. Pfdbr.	82	82¼
November . .	36½	36½	4% do. do.	91	—
Frühjahr . . .	38	38½	Danziger Privatbk.	—	97¼
Spiritus Novbr.	14⅓	14½	Ostpr. Pfandbriefe	81	81¾
Rüböl do. . .	12 11/24	12 1/24	Oestr. Credit-Actien	71¼	70¾
Staatsschuldscheine	86½	87	Nationale	65¼	64¾
4½% 56er. Anleihe	98	98½	Russ. Banknoten . .	89	88¾
5% 59er. Pr.-Anl.	101¾	102	Wechselc. London	6. 19¼	—

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Cuxhaven 21. Nov.: Harmina, Emmelkamp; — von Amsterdam, 20. Nov.: Medea (SD.), Takes; — von Blie, 18. Nov.: Flora, Andersen; — von Blissingen, 18. Nov.: Otto, Schultz; — von Liverpool, 18. Nov.: Zufriedenheit, Dinse.

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 19. Nov.: Jacob, Gastheier.

Angekommen von Danzig: In Bayonne, 17. Nov.: Bertha, Bernard; — in Cardiff, 19. Nov.: Rota, Larsen; — in Cork 19. Nov.: Aeolus, Steffen.

Copenhagen, 19. Nov. Heute ankerte auf hiesiger Rhede: „Heinrich Siebrandt“, Schröder, von Danzig nach Seaham.

Stadt-Theater.

*** Gestern gingen zwei neue einactige Lustspiele, „Das verlorene Paradies“ von Otto, und „Ein schweres Geständniß“ von L. Erelinger, mit gutem Erfolg in Scene. Wir stehen — was unser Urtheil anbetrifft — dem ersten Stücke mit sehr gemischten Empfindungen gegenüber. Suchen wir einen Augenblick den historischen Hintergrund, den der Verfasser diesem Lustspiel gegeben, zu vergessen, so können wir ihm unser Lob nicht versagen. Das Stück ist nicht tadellos, hat aber dafür auch Züge, die ein nicht gewöhnliches Talent verrathen. Der von dem Verfasser selbst geschaffene Charakter, Mstr. Hamilton, ist das Erzeugniß eines lebhaft sprudelnden Humors; auch die Kammerzofe Susanna hat einen guten Antheil davon erhalten; nur ist dieser Charakter etwas zu forcirt, und man merkt, trotz manchen originellen Witzes, das Studium Shakespeares noch zu sehr durch. Die Scenen, in welchen diese beiden Personen mitwirken, erregen eine unwillkürliche Heiterkeit: das beste Zeugniß für den Verfasser. Auch die eigentliche Handlung ist als wirksamer Lustspielstoff anzuerkennen. Nur daß diese Handlung in die Zeit der englischen Republik verlegt ist, ist ein arger Anachronismus. Ein Character, wie Mstr. Hamilton, in dem ein Stück vom deutschen Burschenhumor steckt, paßt schon nicht auf englischen Boden, am wenigsten aber in diese Zeit. Warum hat der Verfasser ihn nicht lieber in den Soldatenrock Friedrich Wilhelm I. oder Friedrich II. gesteckt? Da würde er besser hingepaßt, da würden sich auch die beiden Alten, die er hier braucht, ungezwungener, so wie er sie braucht, gefunden haben, als in der großen Zeit der Wiedergeburt des englischen Staates. Wir haben hier aber nicht allein einen Irrthum, sondern einen entschiedenen Mangel an Pietät gegen die Geschichte vorzuwerfen, oder vielleicht richtiger eine großartige Unwissenheit in Betreff derselben. Einen Oliver Cromwell, einen John Milton darf man dem deutschen Publikum heute nicht mehr vorzuführen wagen, wie es hier geschieht. Cromwell, der Schöpfer von Englands Größe und Macht, den uns Carlyle mit Recht als reinsten Typus „des Königs“ in der Geschichte darstellt, muß hier erklären, daß er, um seiner Tochter einen gekrönten Mann zu geben, wenn es nicht anders geht, die englische Republik zertrümmern will. Und diese Erklärung soll er einem Milton abzugeben wagen? Freilich ist der blinde Dichter hier nur ein gemüthlicher, halb komischer Alter. Milton, der für Cromwells Thatkraft in jener großen Epoche Englands die entsprechende Intelligenz bildete, dessen Feder die Hinrichtung Carl I. vor Europa vertheidigt, muß hier erklären, daß er nur im passiven Leiden den Muth des Christen gefunden, und muß es mit dem Vater Cromwell in aller Gemüthlichkeit überlegen, ob der die Tochter dem verhaßten Carl II. zur Gattin geben soll. Eine solche Versündigung an der Geschichte ist unverzeihlich, wenn sie nicht aus Unkenntniß stammt. Und warum hat der Verfasser nur diese Geschichtsepoche für seinen Stoff gewählt? Wir wissen keinen andern Grund, als um dem Stück den übrigens sehr unpassenden Titel zu geben. Wir schließen mit der Wiederholung: sieht man von der Geschichte ab, so bleibt das Stück ein ganz interessantes Erzeugniß und hat auf Bühnenwirkung entschiedene Aussicht. Dargestellt wurde es übrigens sehr gut. Herr v. Karger traf durchaus den Ton für Hamilton, Frl. Rottmayer milderte durch ihre persönliche Liebenswürdigkeit manches Grelle in der Charakterzeichnung und ließ es auch diesmal nicht an Schalkhaftigkeit und Anmuth fehlen. Frl. Krüger spielte die Lady Francis, — eine äußerst schwierige Partie, weil sie eine Reihe bedeutender innerer Vorgänge nur stumm wiederzugeben hat — mit vortrefflichem Geschick. Auch Hr. Ulrich und Hr. Grauert gaben Cromwell und Milton so würdig, als es der Verfasser gestattet.

„Ein schweres Geständniß“ ist ein sehr hübsch erfundener Scherz, der schon seiner Einfachheit wegen bei gutem Spiel recht wirksam werden muß. Fr. Fischer (Gräfin Rodegg) spielt derartige Rollen mit soviel Feinheit, Liebenswürdigkeit und Humor, daß nichts zu wünschen bleibt. Daneben wetteiferten Herr Droberg und Fl. Gerber darin, das Publikum zu unterhalten. Vermuthlich wird dies kleine Stück in dieser Besetzung noch oft unser Publikum erfreuen.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Von den durch unsere Bekanntmachung vom 21. December 1861 zum 1. Juli 1862 gekündigten Danziger Stadt- (Gas) Obligationen sind folgende:

A. 16 über 1000 Thlr.
C. 180 „ 200 „
E. 91 „ 50 „
und **F. 346 „ 25 „**

noch immer nicht zur Einlösung präsentirt.

Die Inhaber werden daher aufgefordert, sich nunmehr baldigst bei unserer Kämmerei-Haupt-Kasse zu melden, und gegen Rückgabe der Obligationen den Nennwerth derselben in Empfang zu nehmen.

Da vom 1. Juli 1862 ab jede Verzinsung des Kapitals aufhört, wie schon in unserer obigen Bekanntmachung angedeutet ist, so haben die Inhaber der Obligationen sich die, durch ferner verzögerte Abhebung entstehenden Zinsenverluste allein zuzuschreiben.

Danzig, den 20 November 1863.

Der Magistrat. [7229]

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Conitz,
den 10. Juli 1863.

Das bei dem Dorfe Luttom belegene, dem Ludwig Johannes gehörige Mühlengrundstück **Luttommer Neumühl No. 1** des Hypothekenbuchs, und das im Dorfe **Gappendowo** No. 12 belegene Grundstück, abgeschätzt zusammen auf 1,646 Rt. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe sollen

am 3. Februar 1864,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [3391]

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

Agentur-, Commissions- und Incasso-Geschäft

eröffnet habe.

Ich empfehle mich zu allen in diese Geschäftsbranche einschlagenden Aufträgen mit der Versicherung, daß mein Bestreben darauf gerichtet ist, alle mir zugehenden Aufträge prompt und reell zu effectuiren.

Culm, im November 1863.

[6746] **T. G. Kirstein.**

Die

Culmer Credit-Gesellschaft,

T. G. Kirstein & Co.,

empfiehlt sich dem geschäftstreibenden Publikum zur geneigten Beachtung. Dieselbe ist mit einem Actiencapital von **40,000** Rt. fundirt und treibt mit Ausschluß aller Speculationen nur reine Bank-Geschäfte, indem sie Wechsel discontirt u. Depositen mit 4 resp. 4½ % verzinst. Prospecte werden gratis verabfolgt. [6746]

Die Fabrik von C. Kühn & Söhne in Berlin hat mir eine Niederlage von

Liniirten Conto-Büchern

zu verschiedenen kaufmännischen, landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken übergeben.

Dieselben zeichnen sich durch gutes Material, dauerhaften Einband, leichtes Aufschlagen und Billigkeit des Preises aus.

Ich verkaufe dieselben zu den Fabrikpreisen. [7234]

B. J. Gaebel,
Langgasse No. 43,
dem Rathhause gegenüber.

So eben empfing ich eine große Auswahl zu Stickereien eingerichtete Gegenstände, als:

Wandtaschen, Uhrenhalter, Briefbeschwerer, Feuerzeuge, Cigarrenteller, Cigarrenkasten, Thermometer, Kalender, Lesepulte, Visitenkartentaschen, Notizbücher u. A. m.

Ferner empfehle ich mein Lager von Photographie-Albums und Rahmen, Cigarren- und Brieftaschen, Portemonnais und Notizbücher, Briefmappen mit und ohne Einrichtung zu billigsten Preisen. [7232]

B. J. Gaebel, Langgasse 43,
vis-a-vis dem Rathhause.

Visitenkarten-Photographien vom Hofphotographen Hrn. Gustav Schauer, Berlin, empfing und empfiehlt

B. J. Gaebel, Langgasse 43,
[7233] vis-à-vis dem Rathhause.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein neben der Post befindliches **Hotel garni** ergebenst mit dem Bemerken, daß ich mich bemühen werde, durch sorgfältige Auswahl von Speisen und Getränken bei mäßigen Preisen das Wohlwollen des geehrten Publikums dauernd zu gewinnen.

Mit aller Hochachtung hat die Ehre ergebenst zu zeichnen,

A. Geccelli,
Conditor.

[6943]

Konitz, 13. Novbr. 1863.

6000 Klafter Kiefernholz, desgleichen stärkeres und schwächeres Bauholz, Breiter und Latten, sollen jetzt und im Laufe des Winters bei Dambee (Carthaus-Stolper-Chaussée) verkauft werden.

Adressen ab Dambee post. rest. sub **A. N** frei.

Saviat, den 23. Novbr. 1863.

[7226] **v. Blumberg.**

Seifenstein, oder caust. Soda, zum Seife kochen, empfiehlt die Droguenhandlung von

Alfred Schröter,
[6325] Langenmarkt 18.

Zur urkundlichen Gewährleistung der Güte!

Fürstliche Zuschriften,

betreffend das als Salon- und Tafel-Getränk, so wie als Hilfsmittel zur Conservirung der Gesundheit in ganz Europa und allen civilisirten Ländern rühmlichst bekannte

Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier,

Brauproduct des Königl. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1.

„Sendung erhalten. Schicken Sie aufs Neue mehrere Hundert Flaschen „des von **Sr. Majestät dem Kaiser wohl aufgenommenen „Malzextrakt**-Gesundheits-Bieres nach dem Kaiserlichen Lustschloß „**Sarskoye-Selo**".

Graf Schuwaloff, Oberhofmarschall.

„**Se Königl. Hoheit der Prinz Christian zu „Dänemark** hat mir den Auftrag gegeben, Ihnen mitzutheilen, mit welcher „Freude Hochderselbe **die heilbringende Wirkung Ihres „Bieres** beobachtet hat, sowohl bei mehreren Mitgliedern Seiner hohen „Familie, wie bei mehreren Bekannten.

Auf Befehl: L. Castenschiold, Adjutant.

„Ew. Wohlgeboren ersuche um gefällige neue Sendung ꝛc. Ich ergreife „diese Gelegenheit, um auch von meiner Seite die **ganz ausgezeichnete „Wirkung Ihres vortrefflichen Malz-Extraktes** „anzuerkennen, denn jetzt schon, nach dem kurzen Gebrauche dieses **wohl„schmeckenden** Getränkes, empfinde ich **die stärkende Kraft** „desselben in hohem Grade".

Ernestine von Swaine, geb. Prinzessin zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Wir freuen uns, unsern Lesern in diesen Dokumenten die Anerkennungen eines preußischen Brauproductes wiedergeben zu können, um so mehr, als grade **ein derartiges Erzeugniß bisher zu ähnlicher Beachtung noch nie gelangt ist.**

Herr Hoflieferant **Johann Hoff** hat mir die **General-Niederlage und Agentur seiner Präparate von Malz-Extract ꝛc.** für Danzig und Umgegend übertragen. Ich habe obige Fabrikate stets vorräthig und empfehle solche bestens.

A. Fast, Langenmarkt 34.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den **28. November**.
„ **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **Sonnabend**, den **12. December**.
„ **Teutonia**, Capt. **Haack**, am **Sonnabend**, den **26. December**.
„ **Saxonia**, Capt. **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **9. Januar**.
„ **Hammonia**, Capt. **Schweusen**, am **Sonnabend**, den **23. Januar**.
„ **Borussia**, Capt. **Meyer**, am **Sonnabend**, den **6. Februar**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, £ 3. 10. für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Crt. Rt. 150,**	**Pr. Crt. Rt. 100,**	**Pr. Crt. Rt. 60.**
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge **für vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein bevollmächtigten General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,

Louisenstraße 2,

und den diesseits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Als Rendant bei einem bedeutenden **Bergwerk wird ein gebildeter sicherer Mann,** welchem namentlich die Verwaltung der Kasse obliegen soll, zu baldigem oder späterem Antritte gesucht. Das Jahreseinkommen beläuft sich auf ca. **1200 Thlr. und Neben-Einkünfte.** Im Uebrigen ist diese Stelle von Dauer und bedingt **keine Kenntnisse vom Bergfach.** — Im Auftrage **J. Holz** in Berlin, Fischerstr. 24. [7056]

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt
[7332] **Rudolph Teutler.**

Ein gewandter Commis, (Materialist), womöglich der Destillation und polnischen Sprache mächtig, kann sofort zum 1. December oder spätestens zum 1. Januar 1864, in meinem Geschäft eintreten. [7169]

Berent, den 22. November 1863.

L. Berent.

Starke Flaschen zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, so wie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

Ein sehr solider junger Kaufmann, der in größeren Colonial-, Weinhandlungs-, Getreide- u. a. Geschäften fungirte, der deutschen, polnischen Sprache und Correspondenz vollständig mächtig ist, sucht von Neujahr k. J. ab eine Stellung als Reisender oder Geschäftsvorsteher oder sonst geeignetes Engagement. Reflect. Herren Principäle wollen gütigst unter Chiffre J. K. poste restante fr. Nakel ihre Offerten einsenden. [7139]

Für einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann wird eine **Lehrlingsstelle** in einem **Speditions-** ꝛc. oder **en gros-Geschäfte** unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Franco-Offerten unter S. S. 7235 nimmt die Exped. dieser Ztg. entgegen.

Angekommene Fremde am 22. Novbr. 1863.

Englisches Haus: Prinz Hugo von Schwarzburg-Sondershausen, Lieut. zur See v. Sr. Maj. Schiff Niobe. Rittergutsbes. Plehn a. Moroczin, Knuht a. Bordzichow. Gutsbes. Buchholz n. Gem. a. Gluckau. Kaufl. Schwechten a. Berlin u. Foerster a. Gruenberg.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Pohl a. Senslau. Gutsbes. Mueller a. Kurstein, Nadolny a. Kublitz. Kaufl. Dyck a. Pr. Stargardt u. l'Orange a. Copenhagen. Frau Gutsbes. Hannemann n. Sohn a. Paczernin.

Hôtel de Thorn: Ger.-Assessor von Richthofen a. Berlin. Fabrikbes. Sichting n. Fam. a. Breslau. Architect Sonnenschmidt a. Hannover. stud. med. Horstmann a. Halle a. S. Kaufl. Jaegel a. Glochau, Oldendorff a. Frankfurt a. M., Hornung a. Weimar, Köcher a. Lüdenscheidt.

Hotel zum Kronprinzen: Gutsbes. Wiczniewski a. Subkau. Kaufl. Zobel a. Breslau u. Lefeldt a. Danzig.

Hotel zu den drei Mohren: Rittergutsbes. du Bois a. Sackoczin, Knubt a. Neudorff. Stud. Eitner a. Kraukau. Kaufl. Silberstein a. Berlin, Süß a. Bromberg, Krüger a. Stettin, Müller a. Hamburg, Vogel a. Aachen.

Hotel d'Oliva: Rittergutsbes. Kloerkow a. Kaukehmen, Möller n. Gem. a. Kaminitza. Kaufl. Fordawski a. Nieszawa, Simon a. Berlin, Cohn a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.